

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	3075
Kinderkrimi:	2 Akte
Bühnenbilder:	7
Spielzeit:	75-95 Min.
Rollen:	20-30
Mädchen / Jungen	20-30
Variable Besetzung	
Rollensatz:	21 Hefte
Preis Rollensatz:	215,00€
Inclusive 1 Aufführung	
Jede weitere Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 65,00€	

3075

Die Leuchtturm-HAIE

Kinderkrimi in 2 Akten

Nach dem Buch von Gisa Pauly
Erschienen im Arena-Verlag, Würzburg

Theaterfassung
von
Wolfgang Gerlach

20-30 Rollen für Mädchen-Jungen (variable Besetzung)

7 Bühnenbilder

Hannes, Inga und Emil können einander eigentlich nicht leiden. Doch seit sie beim Klassenausflug in der Seehundstation zufällig einen Heringsdieb beobachtet haben, sind sie ein festes Team: die Leuchtturm-HAIE. Im Seniorenheim bei Oma Rosella beziehen sie ihr Hauptquartier. Die drei haben den Verdacht, dass Fischer Olaf die Seehunde mit vergifteten Heringen aus dem Weg schaffen will. Er schleicht nicht nur in der Seehundstation herum, sondern kommt auch scheinbar einem kleinen Heuler am Strand gefährlich nahe. Höchste Zeit, dass die HAIE eingreifen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

Die Personen

variabel: 20 – 30

Hannes, Inga und Emil	die Leuchtturm-HAIE
Inga	Schülerin
Frau Friedrichsen	Lehrerin
Mattis	rothaariger Tierpfleger
Piet	Schüler
Hannes	Schüler mit Basecap, die Jeans zwei Nummern zu groß
Ellen	Schülerin
Mann	mit dunkler Regenjacke und Kordhose
Lisa	Schülerin
Sophie	Schülerin
Emil	Schüler
Annegret	Kassiererin
Antonio	Händler
Kundin	an seinem Marktstand
Enno Wunderfass	Leiter des Seniorenheims
alte Dame	im Seniorenheim
Touristen	im Hafen
Knut	Olafs Vater
Kinder	am Strand
Mann	am Strand
Feriengäste	am Strand
Olaf	Fischer
Pflegerinnen	im „Haus am Leuchtturm“
Heimbewohner	im „Haus am Leuchtturm“

Bühnenbild

- auf dem Weg zur Seehundstation: im Zuschauerraum
- drei Stellen in der Seehundstation: durch Spots verdeutlicht
- alle weiteren Bühnenbilder sollten sehr einfach angedeutet werden oder per Rückprojektion verdeutlicht werden.

Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Aufführung, Verteilung oder Vervielfältigung dieses Werkes bedarf der Erlaubnis, die vom Verlag einzuholen ist.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

I,1 In der Seehundstation 1

(Inga hüpfst hinter ihren Klassenkameraden her.)

Inga: *(zu sich selbst)* Es ist unmöglich, dass sich irgendjemand noch mehr freut als ich. Mehr geht ja gar nicht! Frau Friedrichsen...!

(Sie schließt zu ihrer Lehrerin auf.)

Heute werde ich endlich Seehunde aus der Nähe sehen, stimmt's? Vielleicht sogar streicheln! Natürlich habe ich schon mal einen Seehundskopf aus der Nordsee auftauchen sehen oder bei einer Bootsfahrt ein paar von den Tieren auf einer Sandbank entdeckt. Aber das hier ist etwas ganz anderes.

(Leise Geräusche von kleinen Seehunden werden eingeblendet.)

Frau Friedrichsen: Schau mal Inga, die Seehundstation von Heringsbüll ist umgeben von einer riesigen Gartenanlage mit viele Bassins. Dort tummeln sich große und kleine Seehunde und bei gutem Wetter kann man sie vom Beckenrand aus beobachten. Erst vor ein paar Wochen wurde die Station eröffnet.

Inga: Ich weiß..., und seitdem habe ich auf Sie eingeredet, dass wir einen Klassenausflug dorthin machen.

Frau Friedrichsen: Jetzt hat es doch geklappt.

Inga: Und warum mussten wir mit allen drei Klassen fahren?

Frau Friedrichsen: Na, wenn die Schule drei Busse mietet, wird es pro Schüler billiger.

Inga: Ich hoffe, dass es vor allem viele von den kleinen Heulern, den Seehundbabys, geben wird.

(Sie beginnt wieder zu hüpfen.)

Frau Friedrichsen: Warum hüpfst Du denn hier so? Hast du einen Flummi gefrühstückt?

Inga: Auf zwei Beinen zu laufen, das ist mir in so einem spannenden Moment viel zu einfach.

Mattis: *(den Schülerinnen und Schülern entgegentretend)* Guten Morgen, Kinder. Also ich bin der Mattis. Ihr könnt ruhig „du“ sagen.

alle: Guten Morgen, Mattis!

Mattis: Ihr wollt bestimmt zuerst den Aufzuchtbereich sehen, wo die kleinen Heuler gepflegt werden, oder?

(Alle stimmen ihm zu.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Weiß jemand von euch, was passieren kann, wenn sich eine Robbe in einem Fischernetz verfängt. Das kann richtig gefährlich für die Robben werden. Auch im Hafen von Heringsbüll liegen einige Fischkutten, die immer früh morgens aufs Meer hinaus fahren. Auf dem Nachhauseweg nach der Schule habt ihr sicher schon die Fischer gesehen, die oft Krabben und Heringe direkt vom Boot aus verkaufen.

Piet: Im Hafen steht auch die Fischbude von Onkel Otto.

Inga: Ich kenne nichts Besseres, als ein Krabbenbrötchen direkt an der Mole zu essen, wo man den Möwen immer mal einen Happen... Aber die armen Robben...! Für die sind die Fischernetze so gefährlich...

Mattis: So, jetzt gehen wir aber auch zu den Aufzuchtbecken. Hier beherbergen wir momentan sechs Robbenbabys im Alter von drei bis acht Monaten. Man darf sie aber nur durch die Fenster beobachten, damit sie nicht gestört werden.

(Inga fängt wieder an zu hüpfen, bis ein Junge mit Basecap sie in die Seite rempelt.)

Hannes: Hör auf, Inga, du nervst.

Ellen: Der Hannes aus der B hält sich immer für besonders cool, stimmt's?

(Die Geräusche der kleinen Seehunde werden lauter. Die Klasse geht nach und nach ab.)

Frau Friedrichsen: *(an der Saaltür)* Nicht den Anschluss verlieren!

(Inga bleibt trotzdem stehen. Sie ist von irgendetwas abgelenkt. Ein Mann – Olaf – mit dunkler Regenjacke und Kordhose, der sich merkwürdig verhält. Er blickt sich immer wieder um und kontrolliert, ob er gesehen wird.)

Hannes: *(jetzt weiter vorne in der Gruppe)* Die bin ich endlich los ist. Dieses Gehopse macht einen ja wahnsinnig. Außerdem sind wir doch nicht mehr im Kindergarten.

Lisa: *(mittlerweile im Off)* Wie süß!

Sophie: *(aus dem Off)* Guck mal, der da!

(Hannes verdreht nur die Augen. Da verspürt er wieder dieses Grummeln in seinem Bauch. Er drückt sich die Hand auf den Bauch.)

Hannes: Irgendwas stimmt nicht mit mir. Aber ich kann doch nicht den anderen erzählen, dass es sich so anfühlt, als bekäme ich Durchfall? Das ist ja megapeinlich.

(Er stellt sich ein bisschen abseits, nur für den Fall, dass in seiner Hose irgendetwas abgeht, was keiner hören darf. Hannes schielt zur Seite. Neben ihm steht Emil und liest den Text in einer Infobroschüre.)

Sag mal, wo waren hier noch mal die Toiletten?

Emil: Willst du dich mal wieder über mich lustig zu machen...?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Hannes rennt durch den Bühnenvorhang ins Off.)

Nein, der Hannes sieht ehers so aus wie einer mit Zahnschmerzen.

(Er folgt Hannes und blickt hinter den Bühnenvorhang.)

Ach so. Hier geht es doch bloß zu den Toiletten.

(Emil geht zur Saaltür.)

Mal sehen, ob die hier irgendwo Bücher über Seehunde haben. Zu lesen, wie Seehunde in Freiheit leben und dass sie von der Verschmutzung des Meeres bedroht sind, ist doch tausendmal besser, als über ihre putzigen Gesichter mit den großen Augen zu lachen. *(ab.)*

I,2 Ende der Besuchszeit

(Mattis tritt aus dem geschlossenen Vorhang.)

Mattis: *(sich seufzend die Haare aus der Stirn streichend)* Jetzt müssen nur noch die Schüler und die Gruppe aus dem Seniorenheim gehen, dann kehrt wieder Ruhe ein. Vier Busse stehen noch auf dem Parkplatz. Ein Bus hat die Bewohner des Seniorenheims gebracht, drei gehören zur Schule. Das Interesse an den Seehunden ist groß. Auch bei den Einwohnern von Heringsbüll und den ganzen Touristen, die hier Urlaub machen.

Annegret: *(den Kopf aus dem Vorhang streckend)* Mattis, wir gehen dann jetzt. Die Kassen am Eingang und im Souvenirshop sind abgeschlossen. Die Lehrer rufen zum Aufbruch und treiben die Schüler über den großen Parkplatz. Dort starten die Fahrer der Schulbusse bereits die Motoren. Nur die Cafeteria der Seehundstation ist noch geöffnet. Dort sitzen die Bewohner vom Seniorenheim „Haus am Leuchtturm“, trinken Kaffee und essen belegte Brote.

Mattis: Gut, wenn die zu Ende gekaut haben, mach ich die Hütte zu. Tschüss Annegret. Grüß zuhause.

Annegret: Mach ich, Du auch!

(Licht aus.)

I,3 Die Nacht

(Der Vorhang öffnet sich. Die Bühne ist fast dunkel. Spot an für Emil.)

(Emil klappt das Buch zu, sieht sich um.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Emil: Ich hab überhaupt nicht gemerkt, wie die Zeit vergangen ist, und dass es hier so still geworden ist.

*(Im selben Moment hört er **Geräusche**, nicht nur das **Bellen der Seehunde in der Ferne**, sondern auch ein **Scharren ganz nah**, dann **raues Quietschen**.)*

Was ist geschehen? Wo sind die anderen?

(Er legt das Buch zurück, steht auf und tritt hinter dem Regal hervor.)

Tatsächlich, ich bin allein. Kein Mensch zu sehen. Und dann wieder diese merkwürdigen Geräusche... *(flüsternd)* Hallo.... hallo...

(Spot für Emil aus. Spot an für Hannes, der auf einer Toilette sitzt.)

Hannes: Diese verdammten Apfelpfannkuchen! Mutti sagt jedes Mal, dass sie schwer verdaulich sind, ich soll nicht zu viele davon essen. Und nun sitz ich hier und traue mich nicht, die Hose hochzuziehen.

(Spot für Hannes aus.)

Das Licht ist aus! Gerade war es doch noch an... Auch auf dem Gang vor dem Klo ist es still geworden... Hallo? Haben die mich etwa in der Seehundstation allein gelassen? Vergessen auf dem Klo? Am liebsten würde ich ja aufspringen, die Hose hochziehen und zum Ausgang laufen. Aber das geht nicht. Völlig unmöglich... Hallo?

(Spot für Inga an. Vorsichtig schleicht Inga über die Bühne.)

Dass ich ihn beobachtet habe, hat er ja nicht mitbekommen. Manchmal hat er, glaube ich, meine Schritte gehört, stockte und drehte sich um, aber jedes Mal habe ich es geschafft, mich rechtzeitig zu verstecken. Und jetzt... jetzt ist er mit einem Mal verschwunden.

(Ein Quietschen und ein kurzer Schlag sind zu hören. Spot für Inga aus.)

Was war das? Eine Tür? Aber die einzige Tür, die es in der Nähe gibt, ist die, auf der steht: „Zutritt verboten!“ Diese Tür führt zu den Seehundbabys, und denen dürfen sich nur die Mitarbeiter der Seehundstation nähern. Tierpfleger Mattis hat das doch gleich zu Beginn seiner Führung sehr deutlich gesagt.

(Inga sieht im Restlicht überall nach, auch in dem Raum, durch dessen Fenster sie kurz vorher die Tiere in ihren Aufzuchtbecken beobachtet haben = im Off. Sie kommt zurück.)

Auch da ist es still und dunkel. Aber ein Blick durchs Fenster genügt: Der Mann hat sich tatsächlich in den Aufzuchtbereich geschlichen, obwohl es verboten ist. Die Jungtiere dürfen nicht verunsichert werden, hat Mattis erklärt. Sie haben ihre Mutter verloren, das ist schon schlimm genug. Jetzt müssen sie in Ruhe und ungestört heranwachsen, bis sie groß genug sind, um zurück ins Meer entlassen zu werden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Spot für Inga aus, Spot für Emil an.)

Emil:

Ich bin froh, dass es wenigstens nicht ganz finster ist. Der Shop der Seehundstation hier hat seine Fenster oben unter der Decke. Zwar kann man nicht hinaussehen, aber sie lassen Licht herein. Die Verkäuferinnen sind nicht mehr da, die Kunden, die eben noch Mitbringsel ausgesucht haben, auch nicht.

(Emil geht kurz ab, kommt aber bald zurück.)

Mist, die Ladentür ist verschlossen. Am liebsten würde ich um Hilfe rufen, aber ich habe Angst vor meiner eigenen Stimme. Hoffentlich komme ich durch die Seehundstation nach draußen.

(Er geht wieder kurz ab, kommt aber bald zurück.)

Mist, da ist auch zu. Es gibt nur noch eine Möglichkeit: Ich muss mich in den dunklen Gang wagen. An der einen Seite der Seehundstation gibt es einen tiefer gelegenen Parkplatz. Vielleicht findet sich eine Tür, die dort hinausführt, eine, die nicht abgeschlossen ist... Mann, ich habe ganz kalte Hände bekommen... Kann es sein, dass man vor Angst auch Kribbeln in den Füßen spürt? Ich muss hier raus. Aber ganz vorsichtig. In der Dunkelheit kann ich ja kaum etwas sehen.

(Er geht vorsichtig ab. Spot für Emil aus, für Hannes an.)

Hannes:

Ich weiß nicht, was ich machen soll... Mensch, dieser Bauch... aber alleine sein in dieser Dunkelheit will ich auch nicht.

(Ihm entfährt ein lauter Pups.)

Egal, ich bin ja allein. Aber es wäre mir tatsächlich viel lieber, ich könnte jetzt jemanden kichern hören, vielleicht sogar jemanden, der sich über mich lustig macht... Kann ich es wagen zu spülen und einen Weg nach draußen zu suchen? Wie weit ist denn der Weg bis zur Eingangshalle?. Aber was, wenn die Tür dort verschlossen ist? Was, wenn ich gerade dann eine Toilette brauche und nicht zurückfinde?

(Spot für Hannes aus, für Inga an.)

Inga:

Die einzige Tür, die sich jetzt noch öffnen lässt, ist wahrscheinlich die, hinter der der Mann verschwunden ist. Dem will ich aber nicht begegnen. Da nehme ich doch lieber den finsternen Gang, der zu den Ausstellungsräumen führt. Vielleicht hat dort ja jemand vergessen, eine Tür abzuschließen... Wieso bin ich nicht einfach bei den anderen geblieben und habe mir die süßen Robbenbabys angesehen? Jetzt stehe ich hier in der Finsternis. Wo der verdächtige Mann geblieben ist, oder sich immer noch bei den Heulern herumtreibt, weiß ich nicht, und wie ich hier wieder herausfinde, weiß ich auch nicht. Wie war das denn... Wir sind einen Gang entlanggegangen, mit Schaukästen rechts und links, der abwärts führte. In einen Bereich der Seehundstation, in dem es keine Fenster gab. Zu Ausstellungsräumen, die unter dem Freigehege mit den vielen Wasserbassins für die Seehunde liegen. An der tiefsten Stelle des Gangs, bevor er nach rechts abknickt, habe ich eine Tür

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

gesehen. Könnte es sein, dass sie nach draußen führt, auf den tiefer gelegenen Teil des Geländes? Auf den Parkplatz?

*(Man sieht einen **senkrechten Lichtschein**, so hell wie der graue Himmel vor der Seehundstation.)*

Mensch, eine Tür, die nicht ganz geschlossen ist!

*(Man hört **das Klappern eines Plastikheimers**, dann öffnet sich der **helle Schlitz** mit einem Mal, **wird breit und noch heller...** und die **Tür fällt ins Schloss**. Das **graue Dämmerlicht** ist nun wieder **tintenblau**. Vor der Tür hört man **energische Schritte!** Dann wird ein **Motor gestartet**, und ein **Moped knattert davon**. **Plötzlich ertönen hinter ihr wieder Schritte**. **Hinter ihr und gleichzeitig vor ihr!** Inga geht rückwärts und prallt mit den ebenfalls rückwärts laufenden **Jungs** zusammen. **Inga** schreit. Sie schreit wie am Spieß. Und **zwei Stimmen** schreien ebenfalls.)*

Hannes, Inga und Emil: *(gleichzeitig)* Hilfe!

Oma Rosella: *(aus dem Off)* Inga! Mach auf! Inga!

(Mit der Faust wummert sie von außen = im Off gegen die Tür.)

Inga!

Hannes, Inga und Emil: *(gleichzeitig)* Hilfe!

*(Mit der Faust wummert **Oma Rosella** gegen die Tür.)*

Oma Rosella: *(Im Hereinkommen)* Inga!

Inga: Oma!

*(Inga und **Oma Rosella** umarmen einander.)*

Emil: Was hast du da drinnen gemacht, Hannes? Wieso bist du nicht bei den anderen?

Hannes: Und du? He?

Inga: Das ist meine Oma Rosella! Ist das nicht ein irrer Zufall? Oma, was machst du hier?

Oma Rosella: Das „Haus am Leuchtturm“ hat heute einen Ausflug zur Seehundstation gemacht. Ich habe gesehen, dass deine Klasse in den Bus eingestiegen ist, und habe gemerkt, dass du nicht dabei bist.

Inga: *(ihr um den Hals fallend)* Ach, Oma! Was für ein Glück!

Oma Rosella: Das finde ich auch.

(Ihr Rollator macht sich selbstständig Als sie nach ihm greifen will, trudelt er bereits ins Off.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Hannes:** Der rollt glatt auf den Parkplatz, aber der ist ja zum Glück leer.
- Oma Rosella:** Zum Glück...? Der Bus! Ach du meine Güte! Wo ist denn der Bus? Wie komme ich jetzt ins „Haus am Leuchtturm“ zurück?
- Emil:** Unsere Busse sind auch weg! Keiner hat auf uns gewartet.
(Hannes will sich gerade auch aufregen, merkt aber, dass dabei leicht ein Unglück passieren könnte.)
- Inga:** So eine Gemeinheit, uns hier einfach allein zu lassen! Hat denn keiner gemerkt, dass wir fehlen?
(Sie holt den Rollator zurück und sorgt dafür, dass ihre Oma sich an ihm festhält.)
Und der Busfahrer vom Seniorenheim hätte auch nachzählen müssen.
- Emil:** Was machen wir nun?
- Inga:** Wir kümmern uns natürlich um den Kerl, der durch die Seehundstation geschlichen ist.
- Emil:** Ich hab eben ganz schön Angst gehabt.
- Hannes:** Ehrlich gesagt, ich hatte auch Schiss...
(Das Wort erinnert ihn an seinen Bauch.)
- Emil:** Nee, du??
- Inga:** Habt ihr auch Schritte gehört?
- Emil:** Ja, das Schleichen, die leisen Schritte habe ich auch gehört...
- Hannes:** ... und das Klappern eines Eimers. Und dass jemand die Seehundstation verlassen hat.
- Emil:** Vielleicht ist der auch einfach nur vergessen worden.
(Hannes nickt.)
- Inga:** Ihr habt diesen Typen anscheinend nur gehört. Aber ich habe ihn gesehen. Also zumindest ein bisschen. Er hatte eine dunkle Regenjacke an. Und er war im Aufzuchtbereich. Da, wo die mutterlosen Seehundbabys aufgepäppelt werden.
- Emil:** Die Heuler. So nennt man sie. Sie rufen nach ihrer Mutter. Und das klingt dann so, als würden sie heulen.
- Inga:** Das hat der Tierpfleger uns schon alles erzählt. Wissen wir.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hannes: Klugscheißer.

Emil: *(zu Inga)* Da darf man nicht rein. Nur die Mitarbeiter der Seehundstation dürfen den Aufzuchtbereich betreten.

Inga: Ja, eben.

Hannes: *(hektisch)* Sollen wir dann?

Inga: So eilig hatte ich es eigentlich gar nicht, aber wahrscheinlich ist es am besten, sich jetzt sofort dort drinnen umzusehen. Sonst sind die Spuren, die der Täter hinterlassen hat, vielleicht verloren... Okidoki, der Kerl hat da drinnen irgendwas angestellt. Wir müssen der Sache auf den Grund gehen. Also los!

(Die Oma erhebt sich ächzend von ihrem Rollator. Sie drückt sich den Hut auf die grauen Löckchen und zeigt auf ein Stück Holz, das neben der Tür liegt.)

Oma Rosella: Sieht das nicht so aus, als hätte jemand damit die Tür offen gehalten?

Inga: Ein Holzkeil!

(Hannes tritt von einem Bein aufs andere.)

Emil: Klar! Von drinnen kann man jederzeit raus. Aber von draußen kann man nicht rein. Das wäre ja noch schöner, wenn jeder in die Seehundstation reinspazieren könnte. Womöglich noch, ohne zu bezahlen.

(Hannes hält es nicht mehr aus. Er kneift die Oberschenkel zusammen, macht sich rund und klein und deutet in die Dunkelheit.)

Hannes: Ich muss... da... rein...

Inga: Okidoki, du hast recht. Wir müssen herausfinden, was der Kerl im Aufzuchtbereich wollte.

Hannes: *(gepresst)*...aufs Klo.

Inga: Meinst du, der hat einen Komplizen, der sich dort versteckt?

Hannes: Ich muss... *(eilig ab.)*

Emil: Da ist also jemand in der Seehundstation gewesen. Jemand, der später, wenn die Station geschlossen ist, wieder rein wollte. Dann, wenn niemand mehr da ist und ihn niemand sieht.

Inga: Er hat den Keil in die offene Tür geschoben, damit sie nicht zufällt. Ganz schön schlau.

Oma Rosella: Ob das Olaf war?

Inga: Olaf? Wer soll das sein?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oma Rosella: Der Sohn von Knut.

(Sie drückt den Hut noch ein bisschen fester auf den Kopf.)

Ich habe ihn wegfahren sehen. Mit seinem Moped. Auf dem Anhänger stand ein Eimer – und er hatte eine dunkle Regenjacke an.

I,4 Olaf?

Oma Rosella: Den Rollator lasse ich hier, den brauche ich nur, wenn es sehr windig ist. Dann muss ich mich an dem Ding festhalten, damit ich nicht wegfliege.

(Hannes kommt zurück.)

Hannes: Hallo..., Leute...! Da steht „Zutritt verboten!“ Die Schrift ist trotz der Dunkelheit doch gut zu erkennen.

Emil: Meint ihr wirklich...?

Hannes: Sollen wir tatsächlich durch diese Tür gehen, wenn es verboten ist?

Inga: *(noch zögernd zu Hannes)* Du hast auf dem Klo keinen Komplizen gesehen?

Hannes: Nein, da war keiner.

Oma Rosella: *(nervös ihren Hut hin und her schiebend)* Olaf ist ein anständiger Kerl. Andererseits... wenn er hier herumgeschlichen ist, führt er vielleicht was im Schilde.

Inga: Und was?

Oma Rosella: Das weiß ich natürlich nicht.

Inga: Wir müssen der Sache nachgehen.

Hannes: Wahrscheinlich ist Olaf gar nicht herumgeschlichen. Vielleicht hat ihn irgendjemand beauftragt, hier etwas zu erledigen.

Emil: Was soll er da drin auch schon gemacht haben?

Inga: Vielleicht... Vielleicht hat er was geklaut.

Oma Rosella: Das kann sein. Olaf ist von Beruf Fischer. Vielleicht hatte er einen schlechten Fang.

Inga: Du meinst, er hat nicht genug Heringe gefangen und sich welche aus der Seehundstation geholt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Hannes:** Neben den Bassins standen mehrere Eimer mit Heringen für die Seehunde. Das konnte ich von oben sehen.
- Inga:** *(triumphierend)* Und auf seinem Moped-Anhänger stand ein Eimer!
- Emil:** Eine Vermutung hilft uns nicht weiter. Wir brauchen Beweise. Meine Mutter ist Schriftstellerin und schreibt zur Zeit einen Kriminalroman. Da ist viel von Vermutungen und Beweisen die Rede. Aufgrund von Vermutungen kann man niemanden verurteilen. Nur Beweise zeigen klipp und klar, was passiert ist und wer es getan hat.
- Inga:** Wir gucken nach. Fünf Eimer habe ich gesehen. Wetten, dass jetzt nur noch vier dastehen? Dann haben wir den Beweis. Oder habt ihr etwa Angst?
- Hannes:** Angst? Bestimmt nicht.
- Emil:** Ich auch nicht.
- Inga:** Na dann, los. Wir kriegen raus, was passiert ist.

I,5 Der Eimer

- Inga:** Die Heuler waren ja zum Glück völlig unbeeindruckt von dem unerwarteten Besuch. Sie haben sich in ihren Wasserbassins gerollt und weder uns noch Oma Rosella beachtet.
- Emil:** Zum Glück reichten ein, zwei Schritte, und wir konnten die Eimer sehen.
- Oma Rosella:** Fünf Stück, alle voll mit Heringen.
- Emil:** Was hat er dann da gemacht, wenn er keine Heringe geklaut hat?
- Inga:** Moment! *(mit einem Mal ganz aufgeregt)* Drei rote Eimer standen eben bei der Führung da und zwei blaue, daran erinnere ich mich genau. Und was haben wir gerade gesehen?
- Oma Rosella:** Zwei rote, zwei blaue und einen grünen Eimer.
- Inga:** Also ist einer vertauscht worden.
- Hannes:** Aber warum?
- Emil:** Bist du überhauptsicher? *(als er Ingas empörten Blick sieht)* Ist ja schon gut.
- Oma Rosella:** Ich glaube, ich weiß, was Olaf getan hat. Wir müssen den grünen Eimer mitnehmen.
- alle drei Kinder:** *(gleichzeitig)* Warum?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oma Rosella: Das erzähle ich euch, wenn wir in Sicherheit sind. Jetzt erst mal den grünen Eimer holen! Sonst passiert hier ein Unglück.

(Hannes holt den grünen Eimer aus dem Off. Inga hilft ihrer Oma von der Bühne und auf den Rollator und beginnt zu schieben.)

Inga: Kommt, Jungs! Wir wechseln uns ab.

Hannes: Abwechseln...? *(zur Seite)* Wenn die Jungs in meiner Klasse erfahren, dass er eine Oma auf dem Rollator durch die Gegend schiebt, hält mich niemand mehr für cool. Aber was soll ich machen? Ich will schließlich auch wissen, welches Unglück Oma Rosella befürchtet. Unbedingt! Und außerdem will ich jetzt endlich nach Hause. Emil findet anscheinend nichts dabei...

Inga: Kommt schon!

(Oma Rosella hat den grünen Eimer mit den Heringen auf dem Schoß. Inga legt sich ins Zeug und schiebt.)

Beine hoch, Oma! Guckt mal! Da hinten kommt ein Dackel kommt über den Parkplatz gewackelt. Ob der wegen der Heringe hier ist oder weil er auch nach Hause will...? Weiß man nicht so genau.

Oma Rosella: Der gehört Enno Wunderfass, dem Leiter vom „Haus am Leuchtturm“. Anscheinend ist er auch vergessen worden. Zustände sind das!

Inga: Nun sag schon, wieso passiert ein Unglück? Was weißt du von diesem Olaf?

Oma Rosella: Von ihm eigentlich nur wenig, dafür umso mehr von seinem Vater. Knut und ich sind zusammen zur Schule gegangen.

Hannes: Sie waren mal ein kleines Mädchen mit Schultüte?

Oma Rosella: Klar doch! Also, Knut stammt aus einer Fischersfamilie. Für ihn kam nichts anderes infrage, als ebenfalls Fischer zu werden, genau wie später für seinen Sohn Olaf. Tagtäglich fährt er, wie früher sein Vater, aufs Meer hinaus, um mit gut gefüllten Netzen heimzukehren und seinen Fang auf dem Markt von Heringsbüll zu verkaufen. Inzwischen hat Knut sich längst zur Ruhe gesetzt und seinem Sohn das Boot und die Netze und Reusen überlassen.

(Emil löst Inga beim Schieben ab.)

Knut hat Seehunde immer gehasst. Nicht nur er, auch viele andere Fischer wollen von der neuen Seehundstation nichts wissen, wo kranke Seehunde geheilt und Seehundbabys großgezogen werden. Die Seehunde zerreißen ihnen die Netze und fressen die Fische. Knut war schrecklich ärgerlich, als die Seehundstation vor kurzem eröffnet wurde. Er war froh über jeden Seehund, der einging, und wütend über jeden, der ausgewildert und damit zum Feind der Fischer wurde.

(Emil bleibt stehen.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Emil: Und Sie meinen, auch Olaf hasst die Seehunde?

Oma Rosella: Er ist ebenfalls Fischer. Also wäre es kein Wunder... Olaf war gestern mit seinem Vater im „Haus am Leuchtturm“ war. Knut ist tündelig geworden und kann sich nicht mehr selbst versorgen. Das mit dem Kochen und Wäschewaschen klappt nicht mehr, und Olaf macht sich Sorgen um ihn, wenn er auf See ist und sich nicht um ihn kümmern kann. Deswegen soll Knut demnächst auch ins „Haus am Leuchtturm“ ziehen.

Hannes: Mein Opa wohnt auch da...

Emil: ...und mein Großonkel, der Onkel Aral genannt wird, weil er mal eine Tankstelle besaß. Wenn meine Mutter Besuche im „Haus am Leuchtturm“ macht, muss ich oft mitgehen. Ganz schön langweilig ist das.

Hannes: Finde ich auch... Mein Opa erzählt immer das gleiche, ohne zu wissen, dass er es schon einmal erzählt hat...

Emil: ...und mein Großonkel weiß manchmal nicht mal mehr seinen eigenen Namen und denkt oft, er besäße immer noch eine Tankstelle. Dann holt er den Gürtel seines Bademantels, hält ihn an jeden Rollator und erkundigt sich, ob er ihn mit Diesel oder Super betanken soll.

Oma Rosella: Tündelig... Die beiden sind total tündelig.

Emil: Nein, sie sind krank. Demenz heißt die Krankheit. Wer daran leidet, hat vergessen, wer er ist und wo er lebt. Nur dass er einmal eine Tankstelle hatte, daran erinnert sich Onkel Aral immer.

Oma Rosella: Gestern hat er sich noch an etwas anderes erinnert. Nämlich, dass die Köchin am Abend Heringsalat machen wollte. Und er hat sich schrecklich aufgeregt, als es keinen gab.

(Sie sieht die Kinder bedeutungsvoll an. Emil versteht als Erster und vergisst vor lauter Aufregung das Schieben.)

Emil: Die Heringe waren verschwunden?

Oma Rosella: *(düster nickend)* Geklaut.

Inga: Von Olaf.

Oma Rosella: Jedenfalls habe ich eine Weile mit Knut Mau-Maugespielt, während Olaf sich das Haus angesehen hat... Auch die Küche. Ogottogott! Ich hatte ja noch gar nicht verraten, welches Unglück ich befürchtet habe. Nur gut, dass der Dackel auf dem Parkplatz eben sich keinen Fisch aus dem Eimer gemopst hat. Ich glaube nämlich, dass die Heringe in diesem Eimer vergiftet sind...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

I,6 Antonio

(an Antonios Obst-, Gemüse- und auch Fischstand: Er unterhält sich gerade mit Enno Wunderfass.)

Wunderfass: Ich hätte gerne ein Kilo Weintrauben:

Antonio: *Molto bene, Signore Wunderfass!*

Wunderfass: Haben Sie schon gehört, Antonio, Oma Rosella ist verschwunden... Ich überlege allen Ernstes, ob ich die Polizei informieren soll. Sie war nicht im Bus

Antonio: *Madonna!*

(Nachdem er bezahlt hat, geht er ab... Als Oma Rosella kommt.)

Madonna! Was wird Herr Wunderfass froh sein, dass Sie wieder da sind. (zu den Kindern) Ihr habt Oma Rosella zurückgebracht? Bravo!

(Er schenkt jedem Kind eine Mandarine. Inga, Emil und Hannes mögen sie kaum annehmen.)

Oma Rosella: Wir haben den Dackel von Enno Wunderfass an der Seehundstation getroffen.

Antonio: Da treibt er sich öfter rum. *(lachend)* Die Tierpfleger schenken ihm manchmal einen Hering. Cooper liebt Heringe.

/Antonio springt zu der Bananenkiste, weil dort gerade eine Kundin mehrere Bananen zur Hand genommen und wieder zurückgelegt hat. Alle mit der Krümmung nach links! Ein solches Durcheinander kann Antonio nicht akzeptieren. Erst als wieder Ordnung in seiner Bananenkiste herrscht, spricht er weiter.)

Cooper wird bald zurückkommen. Den Weg kennt er ja.

Inga: So, Jungs, jetzt zeigen wir euch mal, wo Oma Rosella wohnt. Kommt mit!

Emil: Aber meine Mutter hat gesagt, dass ich...

I,7 Im „Haus am Leuchtturm“ 1

Inga: Wir dürfen nicht belauscht werden. Deshalb habe ich die Tür abgeschlossen.

(Oma Rosella setzt sich erschöpft in ihren Sessel.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wo sollen wir uns demnächst treffen, wenn wir etwas zu besprechen haben?

Hannes: Auf dem Fußballplatz?

Emil: Oder in der Bücherei.

Inga: Ach nö...

Oma Rosella: Warum nicht hier?

Inga: Ja, dies ist ab jetzt unser Detektivbüro.

(Hannes und Emil können sie nur aus großen Augen anstarren.)

Wir müssen herausfinden, ob Oma Recht hat. Spürsinn ist jetzt gefragt.

Hannes: Aber wie soll das gehen?

Emil: Wenn Cooper nicht zurückkommt, ist der Fall klar.

Inga: Dann ist aber auch klar, dass wir einiges erklären müssen.

Hannes: Wir sind doch nicht schuld. Nur dieser Olaf! Doch wie soll man das erklären?

(Inga streut dem Goldfisch Futter ins Glas.)

Emil: Der tote Hund! Das nenne ich einen Beweis.

Hannes: Der arme Cooper!

Oma Rosella: Wie sollen wir das Enno Wunderfass erklären?

(Inga stellt das Fischfutter weg, setzt sich rittlings auf die Rückenlehne von Omas Sessel und tut so, als hätte sie ein Pferd gesattelt. Sie nimmt ihren Daumen zum Zählen zu Hilfe.)

Inga: Erstens: Olaf hat also einen Heringseimer ausgetauscht. Oma glaubt, er hat einen Eimer mit vergifteten Heringen hingestellt. Weil er die Seehunde umbringen will, die ihm die Fische wegfressen. Er braucht seinen Fang. Den muss er auf dem Markt verkaufen, damit er Geld verdient.

(Sie nimmt den Zeigefinger dazu.)

Zweitens: Er hat also gestern im „Haus am Leuchtturm“ der Köchin die Heringe geklaut, sie mit Gift präpariert und gegen einen Eimer guter, frischer Heringe ausgetauscht.

Hannes: Das ist doch unlogisch. Viel zu riskant! Er hätte seine eigenen Heringe nehmen können. So musste er damit rechnen, dass er beim Diebstahl erwischt wird.

Emil: Vielleicht hatte er nicht genug gefangen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Inga:** Kaufen konnte er sich keine, weil er nicht genug Geld hat.
- Oma Rosella:** Oder er wollte so die Spur noch mehr verwischen. Vielleicht hätte man seinen Heringen nachweisen können, dass sie von ihm kommen. Oder es sind unterschiedliche Sorten, die er fängt und die in der Seehundstation verfüttert werden.
- Emil:** Wahrscheinlich hat er sich eine Eintrittskarte für die Seehundstation gekauft und ist ganz normal durch die Kasse spaziert.
- Hannes:** Das glaube ich auch. Und dann hinten wieder raus. Und mit dem Holzkeil hat er dafür gesorgt, dass die Tür nicht zufällt und er später wieder reinkommt. Wenn niemand sehen kann, dass er gute Heringe gegen vergiftete tauscht.
- Emil:** Beweise! Wenn wir Detektive sein wollen, brauchen wir Beweise.
- Hannes:** Dann war es wohl doch keine so gute Idee von uns, den Eimer mit den Heringen in den Dünen zu verbuddeln.
- Oma Rosella:** Eigentlich wollte ich sie ja einem Tierarzt zu bringen, damit er sie untersucht und bestätigt, dass sie vergiftet sind. Dann wären wir gemeinsam zur Polizei gegangen.
- Inga:** Aber als Cooper sich mit einem der Heringe verdrückt hat...
- Oma Rosella:** Enno Wunderfass hätte uns vorgeworfen, seinen Hund umgebracht zu haben.
- Emil:** Hannes' Idee, die Heringe schleunigst loszuwerden, haben wir alle gut gefunden. Nun aber fehlt uns der Beweis für Olafs Hinterhältigkeit. Mit einer Vermutung brauchen wir gar nicht erst bei der Polizei zu erscheinen.
- Hannes:** Wir müssen ihn beobachten. Das mit den vergifteten Heringen macht der sicherlich noch mal. Vor allem, wenn er merkt, dass alle Seehunde noch leben.
- Emil:** Observieren heißt das.
- Hannes:** *(zu sich selbst)* Doch ein Klugschmeißer...
- Inga:** *(nachdenklich)* Observieren. Das ist was ganz Geheimes. Wer observiert, will nicht gesehen und erkannt werden.
- Hannes:** Na und? Dann ducken wir uns eben, damit uns niemand sieht.
- Inga:** Vor allem müssen wir einen Namen haben, den niemand kennt. Hannes, Inga, Emil! Dann weiß doch jeder gleich, dass wir es sind.
- Oma Rosella:** *(lachend)* Ha – I – E!

(Sie wirft einen Blick zu dem Goldfischglas.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ihr seid die Haie! Und wir sind hier im „Haus am Leuchtturm“. Also seid Ihr „Die Leuchtturm-HAIE“!

Inga: Wenn wir diesen Fall lösen, sind die Leuchtturm-HAIE bald überall bekannt.

Emil: Ich denke, wir sollen was Geheimes sein?

Inga: Demnächst wird uns die Polizei um Hilfe bitten, wenn sie nicht weiterkommt.

Hannes: Supercool!

Emil: Ja, supercool, aber was ist denn nun mit Cooper? Cooper hat einen vergifteten Hering gefressen und liegt tot irgendwo in den Dünen, soviel steht fest. Sie sind riesig, diese Dünen, deswegen hat keiner von uns den armen Hund gefunden, obwohl wir gründlich gesucht haben. Jedenfalls so gründlich, wie es erlaubt ist. Jeder Mensch, der an der Nordsee lebt, weiß ja, dass man zum Schutz der Dünen nicht darin herumlaufen darf. Jeder weiß das... außer Cooper. Und der wird nun wohl irgendwo liegen, wo keine Menschenseele hinkommt.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Die Leuchtturm-HAIE“ Theaterfassung von Wolfgang Gerlach
Nach dem Buch von Gisa Pauly
Erschienen im Arena-Verlag, Würzburg*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blau e Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

www.mein-theaterverlag.de
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de